



40 Jahre

Begegnungszentrum Gallus
in Grabs

Inhaltsverzeichnis

Geschichten und Personen im Haus

Festschrift Begegnungszentrum Gallus Grabs	4
Zurück zum Anfang	12
Entwicklung des Gallus in Grabs	14
Krippenfigurenkurse	16
Gedanken unseres Mesmers	18
Hier meine Mesmergeschichte	20
Aus der Sicht des Pfarreibeauftragten	22
Gallus – Räume für Begegnung	24
Marienstatue im Gallus	28
Erinnerungen des Kirchenmusikers	30
Die Katechetinnen	32
Blauring und Jungwacht	40
Balkan-Krieg: Materiallager für Kleider	42

Ums Haus herum

Laternlirundweg rund um das Galluszentrum	44
Die Sicht der Räte, Gastgebergruppe	45
Gallus ist Gastgeber für den Männerchor Grabs	48
40-jährige gute ökumenische Partnerschaft	50
40-jährige gute ökumenische Partnerschaft	52



*Das kleine Kreuz als einziger Hinweis,
dass hier eine Kirche bzw. Kapelle steht.*

Festschrift Begegnungszentrum Gallus Grabs

1. Grabs als Teil der Pfarrei und Kirchgemeinde Buchs-Grabs

Bereits in den Fünfzigerjahren tauchte der Wunsch auf, auch auf Grabser Gebiet einen Gottesdienstraum zu haben. Zwar versammelte man sich zur Messfeier im ökumenischen Gebetsraum des Spitals. Dieser lag jedoch im Untergeschoss und war düster.

1959 gründeten initiative Katholiken und Katholikinnen die Kapellgenossenschaft. Sie kümmerte sich um die

Finanzierung und die Beschaffung des Baulandes. Im Quader wurde ein Grundstück gekauft, um dort eine Kapelle zu bauen. Dieses Grundstück konnte dank Paula Burkhardt, ‚Schäfli‘ Wirtin und Präsidentin der Kapellgenossenschaft, im Unterdorf, in unmittelbarer Nähe zur reformierten Kirche und zum Friedhof, abgetauscht werden. Auch musste die Zugehörigkeit von Grabs zu den Pfarreien und Kirchgemeinden geklärt werden. Der Teil nördlich des Dorfbaches gehörte zur

Pfarrei und Kirchgemeinde Grabs, der südliche Teil zu Buchs. 1978 stimmten der katholische Administrationsrat, der st.gallische Regierungsrat und der Bischof von St. Gallen zu, das ganze Gemeindegebiet von Grabs mit der Pfarrei und Kirchgemeinde Buchs zu vereinigen.

Nicht alle Kirchbürger und Kirchbürgerinnen von Buchs waren davon überzeugt, es brauche für Grabs eine eigene Kirche. Zu klein erschien

ihnen die Zahl der Katholiken und Katholikinnen. Für die Abstimmung am 9. Dezember 1983 mussten mit verschiedenen Mitteln die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mobilisiert werden.

Das Projekt des Architekten Hubert Bischof, St. Margrethen, wurde angenommen. Ausschlaggebend war, dass es in Grabs nicht nur eine Kirche geben sollte, sondern ein Begegnungszentrum mit multifunktionalen

Räumen. Am 21. Mai 1984 erfolgte der Spatenstich. Am 1. September 1985 wurde das Begegnungszentrum durch Ivo Auf der Maur, Abt des Benediktinerklosters von Uznach, eingeweiht. Als Patron des Begegnungszentrums wurde der hl. Gallus gewählt. Das hatte gute Gründe.

2. Gallus in Grabs

Die Tradition zählt Gallus (550–645) zu den Gefolgsleuten des irischen Wandermönchs Kolumban. Ob Gallus tatsächlich in Irland geboren wurde, ist inzwischen umstritten. Seine Mehrsprachigkeit deutet darauf hin, dass er Nachfahre irischer Einwanderer aus den Vogesen sein könnte. Zusammen mit Kolumban und seinen Brüdern

gelangte er nach Arbon und Bregenz. Hier waren noch Reste christlicher Gemeinden vorhanden.

Kolumban musste nach Auseinandersetzungen mit lokalen Fürsten nach Süden weiterziehen. In Bobbio gründete er 613 eine Abtei und verstarb dort.

Gallus, an Fieber erkrankt, blieb bei Priester Willimar in Arbon. Die ‚peregriatio pro Christo – das Pilgern für Christus‘ war der Leitgedanke der irischen Mönche. Kolumban bestrafte Gallus mit dem Verbot, Eucharistie zu feiern bis zu seinem Tod. Aus Sicht von Kolumban war Gallus vom Mönchsideal abgefallen.

Abendstimmung zur evangelischen Kirche hin



*Blick vom Steinachtal zur
Kathedrale in St. Gallen*



Geführt vom ortskundigen Diakon Hiltibold zog sich Gallus zurück an den Ort, wo heute der Dom in St. Gallen steht. Sein Ruf verbreitete sich schnell.

Der mächtige alemannischen Herzog Gunzo verlangte für seine Tochter eine Dämonenaustreibung. Gallus floh über den Alpstein und die Saxerlücke nach Grabs. Hier, im damals noch churrhätischen Rheintal, fand er den Diakon Johannes. Auf Drängen des Priesters Willimar aus Arbon heilte Gallus doch noch die Tochter des Herzogs Gunzo. Zum Dank stiftete dieser die Anlage für

die Mönche in Steinachtal. Das Leben als Einsiedler verwandelte sich nach und nach zu einem Gemeinschaftsleben Gleichgesinnter.

Als der Bischofssitz von Konstanz vakant wurde, wurde Gallus vorgeschlagen. Dieser erinnerte sich an den Diakon Johannes aus Grabs, der das Bischofsamt übernahm. Gallus und der Diakon Johannes aus Grabs waren freundschaftlich verbunden. Daraus wuchs jedoch keine tiefere Verbindung zwischen St. Gallen und Grabs. Bis zur Gründung des Bistums



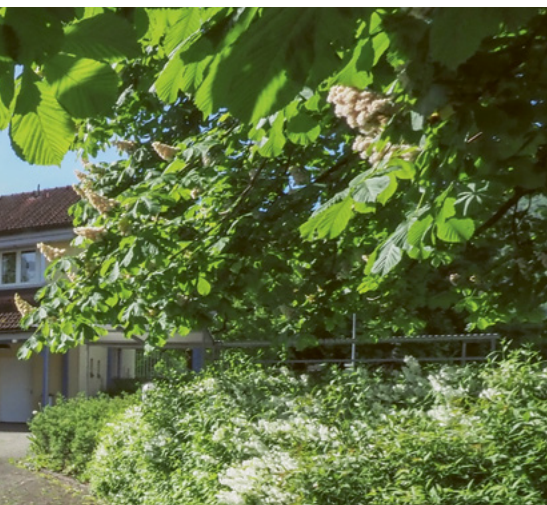
St. Gallen 1847 gehörte die ganze Region dem Bistum Chur an. Es gab keine Kirche in der Region, die dem hl. Gallus geweiht war.

766 vermachte Bischof Tello von Chur die Kirche von Grabs dem Kloster Disentis, den Ort selbst dem Kloster St. Gallen. Grabs lag, wie so viele andere Orte im kirchenpolitischen Spannungsfeld zwischen dem Bischof und den Klöstern.

Die Ordensegel des hl. Benedikt von Nursia (480–547) war das geistige Gerüst, welches den Mönchsgemeinschaften Halt gab und sie zur Blüte brachte. Sie war bedeutend ausgeglichener als die rigorose Regel des Kolumban.

Ums Jahr 700 wurde das Kloster Disentis gegründet, 731 das Kloster Pfäfers. Der hl. Gallus, der um 640 in Arbon starb, folgte noch der strengen Regel der irischen Mönche. 747 führte Otmar die Regel des hl. Benedikt ein und gab dem Kloster den Namen St. Gallen. 934 wurde das Kloster Einsiedeln bei der Zelle des hl. Meinrad (797–861) gegründet.

Die Regel des hl. Benedikt sieht vor, dass die Klöster wirtschaftlich für sich selbst sorgen und unabhängig sind. Dazu wurden sie von den Lehnsherren mit Gütern ausgestattet. Zum einen hatten die Mönche für deren Seelenheil zu beten, zum andern wurden sie durch die Stifter und Gönner politisch instrumentalisiert.



Das Begegnungszentrum Gallus mit seinem bald alten Vorplatz

In der Stiftsbibliothek des Klosters Einsiedeln werden zwei bedeutende Urkunden aufbewahrt. Am 24. Januar 949 schenkte König Otto I., seit 962 auch römisch-deutscher Kaiser, das Land und die Kirche von Grabs dem Kloster Einsiedeln. Diese Schenkung wurde von König Otto III. bestätigt. Damit sollte Einsiedeln einerseits mit Gütern bedacht und gleichzeitig eine Verbindung nach Osten gesichert werden. Die Herzöge von Österreich waren Schirmherren des Klosters. Bis heute gehört die Propstei St. Gerold im Walsertal zur Abtei Einsiedeln.

1526 führte der Glarner Landvogt Jost Tschudi die Reformation für die Vogtei Werdenberg ein; Zürich, ebenfalls reformiert, für Sax-Forstegg. Selbst

Gams wollte zum neuen Glauben wechseln. Die Schwyzer Herren setzten aber durch, dass Gams altkirchlich blieb. So entstand eine katholische Enklave mitten in einem reformierten Gebiet. In Grabs wohnte nur eine verschwindend kleine Minderheit an Katholiken. Die Zahl wuchs jedoch stetig. 1970 waren es 631, 1985 waren es 1174.

3. Mehr als eine Kirche – Begegnungszentrum

Die Jahre nach dem 2. Vatikanischen Konzil (1962–1965) waren geprägt von Aufbruchsstimmung in der katholischen Kirche. 1972 riefen die Bischöfe zur Synode 72 auf. Alle wichtigen Themen des Lebens und des Glaubens sollten aufgrund der Entscheide



Fronleichnam

des Konzils von Laien, Priestern und Bischöfen besprochen werden, damit sie in der lokalen Kirche umgesetzt werden können. Prägender Gedanke war: die Kirche ist das pilgernde Gottesvolk. Kirche sein, beschränkt sich nicht allein auf den Gottesdienst. Das Zusammenleben von Christinnen und Christen sollte im Geist der Ökumene gestärkt werden.

Der Bau des Begegnungszentrums Gallus war auch für die Schulgemeinde Grabs ein Glücksfall. Sie brauchte Räumlichkeiten für das wachsende Quartier im Unterdorf. So wurde im grossen Raum des Obergeschosses der Kindergarten Gallus eingerichtet.

Dadurch wurde der Gallus auch für die Eltern der Kinder ein fester Begriff. 1988 nahm Erich Guntli als Vikar im Gallus Wohnsitz. Das Büro befand sich im Erdgeschoss. Somit war es leicht, Kontakte herzustellen. Ausserdem konnte ein grosser Teil des Religionsunterrichtes im Gallus abgehalten werden. Der Gallus wurde schnell zum Bezugspunkt für die katholische Bevölkerung von Grabs.

Jungwacht/Blauring bekamen eigene Gruppenräume, verschiedene andere Gruppierungen konnten sich treffen. Jahrelang herrschte für den Krippenfigurenkurs im Herbst und Winter Grossandrang.

Nach Ausbruch des Balkankrieges mussten viele Geflüchtete aufgenommen werden. Dank initiativer Frauen wurde in den Kellerräumlichkeiten eine Sammelstelle für Kleider eingerichtet. Ebenso wurden im Gallus Deutschkurse angeboten. Der Gottesdienstraum war von allem Anfang an mit Stühlen ausgestattet. Andere Formen des Gebetes konnten gestaltet werden. Jeweils mittwochs traf sich am Abend eine Gruppe zum Abendgebet. In den letzten Jahren wurden die Adventsfenster zu einer Attraktion. Auch orthodoxen Mitchristen steht der Gallus zur Verfügung. Sie werden durch einen rumänisch-orthodoxen Priester betreut.

Zum Beginn des Schuljahres 2010/11 bezog der Kindergarten gegenüber des Gallus den neugebauten Kindergarten «Unterdorf». Gleichzeitig wurden die Räumlichkeiten im Begegnungszentrum dringend für den Eigenbedarf benötigt, wurden doch die Religionsklassen grösser. Ende 2023 betrug die Zahl der Katholiken und Katholikinnen in Grabs 1636. Aber auch dem Männerchor Grabs konnte somit ein Probenlokal zur Verfügung gestellt werden.

Nach knapp 40 Jahren war die Sanierung der elektrischen Anlagen und der Beleuchtung fällig. Bei dieser Gelegenheit wurde der bis anhin beengende Chorraum erweitert.

Das anfänglich zum Teil umstrittene Begegnungszentrum Gallus wurde wirklich zum Ort der Begegnung für Grabs, zumal in dieser Zeit die Bedeutung konfessioneller Grenzen geschwunden ist.

Erich Guntli



*Gallus mit dem Bär.
Gemalt von Erich Guntli im
Begegnungszentrum Gallus.*



*Heidi Eggenberger,
Mitglied der Kapellgenossenschaft*

Zurück zum Anfang

Nun ja, ganz der Beginn der Kapellgenossenschaft war es nicht, aber der lang ersehnte Anfang zum Bau einer eigenen Kapelle. Dass daraus ein Begegnungszentrum wurde, in dem es mehr Platz und Leben hat als nur mit einem Kirchenraum, war für uns Katholiken damals eine grosse Freude.

Als wir als junge Familie nach Grabs zogen, wurde ich schon bald für die Mitarbeit in der bestehenden Kapellgenossenschaft angefragt. Diese bestand anfänglich vor allem in der Verwaltung der bereits vorhandenen Gelder. Der

Gottesdienst fand im Spital Grabs statt, zuerst in einem Mehrzweckraum, später dann in der neu gestalteten Spitalkapelle. Bald schon fand der damalige Kirchenpräsident Alois Fehr, es sei nun genug verwaltet und daher die Zeit gekommen, mit dem Bau zu beginnen. Das Bauland war vorhanden, etwas Geld ebenfalls und das uralte Haus, das sich auf dem Grundstück befand, unbewohnbar. Ausserdem bestand auch deshalb der Wunsch der hiesigen Katholiken, etwas Eigenes zu haben und auch im Dorf präsent zu sein. Um eine wirkliche Begegnung zu ermöglichen,

wurde nicht nur eine Kapelle, sondern ein Mehrzweckbau geplant. Da gleich daneben der Kirchturm der evangelischen Kirche steht, verzichtete man bewusst auf einen eigenen. Den ausgeschriebenen Wettbewerb gewann das Architekturbüro Bischof und Baumann. Als Mitglied des Kapellgremiums durfte ich in der Baukommission mitwirken und durch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Wünschen entstanden gute Ideen. Höhepunkt war das grosse Fest der Einweihung durch Abt Ivo auf der Maur.

Um die «Schwellenangst» abzubauen, begann eine bereits bestehende Frauengruppe mit der Arbeit für einen Bazar, dessen Erlös an die Kosten eines Harmoniums ging. Ins Dorfleben eingebunden wurde der Ort auch durch den langjährig eingemieteten Kindergarten der Schulgemeinde Grabs. Und nun gehört «das Gallus» schon längst zu unserem Dorfbild.

Heidy Eggenberger

Entwicklung des Gallus in Grabs

Den Bau des Begegnungszentrums Gallus begleiteten wir seit der Idee, der Planung und der Abstimmung. Mit dem Bau war es aber nicht getan, es musste mit Leben gefüllt werden. Schon bald entstand eine Abendgebetsgruppe aus Laien, der auch wir angehörten. Vor 27 Jahren zogen wir von Werdenberg nach Grabs. Seither ist das «Gallus» zu unserm Kraftort geworden. Nach den Gottesdiensten trifft man sich, plaudert über Gott und die Welt, teilt Freuden und Sorgen, man kennt sich. Dazu hat auch das Kirchencafé

beigetragen. Die Ökumene wurde von Anfang an auf die Fahne geschrieben und wird auch heute noch gelebt. Das monatliche Abendgebet, die Advents- und Karbesinnungen, die Ostermorgenfeier, der Erntedankgottesdienst, die Singabende mit Raymund sind feste Bestandteile des Glaubenslebens geworden.

Viermal durften wir in der Advents- und Weihnachtszeit eine passende Geschichte mit unsern Schwarzenberger Krippenfiguren in den Fenstern



Advents- und Weihnachtsfenster



Galluswanderung, Abstieg von der Saxerlücke

des Foyers darstellen und vielen damit eine Freude machen. Auch für den Religionsunterricht war das jedes Mal eine Bereicherung.

Ein ganz besonderer Anlass war für uns die Gallus-Wanderung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums. Aus der ganzen Seelsorgeeinheit machten sich 23 Personen zu Fuss auf den Weg, den auch Gallus vor bald 1400 Jahren auf der Flucht vor Herzog Gunzo gegangen sein könnte. Wir starteten in der Gallus-Krypta in der Kathedrale St. Gallen. In drei Etappen erreichten wir Grabs, wo Gallus beim Diakon Johannes Zuflucht fand.

Maria und Cornelius Hanimann

Krippenfigurenkurs

Seit 1992 durfte ich, im Namen der katholischen Frauengemeinschaft Buchs/Grabs, Krippenfigurenkurse durchführen. Das Interesse für die jeweils sechs Nachmittags- beziehungsweise Abendkurse im Gallus Zentrum war über all die Jahre sehr gross. In Erwartung auf die Adventszeit fanden zwei bis vier Kurse jeweils im Herbst statt. Aufgrund der grossen Nachfrage entschied ich, weitere Kurse im Frühling anzubieten. Es war uns ein Anliegen, die Kurse allen Menschen jeder Konfession offen zu halten. Immer öfter liessen sich nebst Frauen auch Männer auf die besondere Arbeit und die Botschaft der Figuren ein. Besonders freute es mich, wenn ich meine Passion an Kinder weitergeben konnte. Während dreissig Jahren entstanden, mit viel Freude und Kreativität, unzählige heilige Familien mit Maria, Josef und dem Jesuskind. Dazu gesellten sich Hirtenmänner und Frauen mit ihren Kindern, Höcklis und Wickelkindern. In Zusatzkursen erschufen wir die drei Könige mit Kameltreibern und Engeln.

Es wurde eifrig diskutiert, beraten, gestaltet, gelehmt, gestopft, zugeschnitten, genäht, angezogen und mit viel Sorgfalt suchten wir Stoffe, Schnitte und Haare aus. Liebevolle und individuelle Details, wie Taschen, Schuhe, Woldecken, Turbane und Kronen hauchten den Figuren Leben ein. So entstanden tausende wunderschöne Unikate. Oft wurden alte Hemden,

Blusen oder Hosen verwendet, vielfach von Oma, Opa, Mama, Papa oder den Kindern, umso wertvoller und persönlicher wurden die Figuren.

Die Figuren erfreuen und begleiten nun viele Familien durch die Advents- und Weihnachtszeit. Sie vermitteln die frohe, weihnächtliche Botschaft der Geburt Jesus, die so in vielen Familien gelebt und weitergegeben wird.

Es war immer eine kreative, intensive, arbeitsreiche und sehr erfüllende Arbeit in einem wunderschönen Miteinander. Die Freude und der Stolz meiner Teilnehmer und Teilnehmerinnen an und mit ihren Figuren, erfüllt mich auch heute noch mit grosser Zufriedenheit und Dankbarkeit.

Monika Oehninger





*Drei Generationen Mesmer:
Hildegard Lippuner, Agnes Vetter, Jones Osarenkhoe*

Gedanken unseres Mesmers

Als ich 2004 nach Grabs gezogen bin, suchte ich zuerst eine Kirche. Im Begegnungszentrum Gallus traf ich als erstes Hildegard Lippuner. Sie gab mir ein Pfarreiform mit nach einem persönlichen Gebet. Nach dem Sonntags-Gottesdienst nahm ich dann am Pfarreikaffee teil.

2006 zog ich mit meiner Familie nach Münsingen im Kanton Bern. 2010 ging es wegen der Arbeitsstelle wieder zurück. 2012 hat man mich gefragt, ob ich nicht in der Kirche für Hildegard als

Mesmer arbeiten möchte. Da kam mir der Gedanke an die Begegnung 2004. Das war für mich Bestimmung und Schicksal.

Das Gallus ist für mich meine zweite Wohnung geworden. Es ist auch meine geistliche Wohnung. Das Gebet ist intensiver an diesem Ort. Hier kann ich am besten mit Jesus reden. Die Atmosphäre ist sensationell. Die Lebendigkeit ist für mich spürbar. Der sonn-tägliche Kaffee ist für mich wichtig als Treffpunkt.

Der Standort ist besonders: Die Schule Unterdorf ist nebenan, der Kindergarten, der Friedhof. Vom jungen Leben bis zur letzten Ruhe. Es ist lebendig. Es erinnert mich an Afrika, an meine Kindheit und Jugend. Auf der einen Seite pulsierendes Leben in der Schule und auf der anderen Seite die Ruhe und der Frieden des Friedhofs.

Fronleichnam ist ein wichtiges Fest wie auch das Gallusfest. Ich bin Gott dankbar, dass ich im Begegnungszentrum Gallus arbeiten darf. Gallus war ein irischer Mönch und Pilger, der in der heutigen Schweiz gelandet ist. Auch ich fühle mich so. Ich komme aus Afrika, aus Nigeria und bin hier in Grabs gelandet.

Ich danke allen, die mit mir im Gallus arbeiten. Ich fühle mich sehr wohl hier. Das ist nicht selbstverständlich für seinen Arbeitsort.

Jones Osarenkhoe



*Mesmer
Jones Osarenkhoe*



Spielnachmittag der Senioren

Hier meine Mesmer- geschichte

Gemütlich die Aussicht auf meinem Sitzplatz genießen, ein Haus, Stall, Pferde, Hühner im Blickfeld. Eines Tages alles weg!?

21. Mai 1984: etwas Neues entsteht. Spatenstich für das Begegnungszentrum Gallus. Am 30. September 1984 findet die Grundsteinlegung statt. Das Gallus wächst. Seine gelbe Farbe strahlt wie die Sonne.

1. April 1985: Test für die Übereinstimmung der Kirchenglocken mit denen der reformierten Kirche. Bethli und Alex Fischer und ich trafen mit Glöckchen ein, sonst niemand. Warum wohl?

1. September 1985: feierliche Einweihung. Es war schön, eine Kirche so nahe zu haben, wie früher bei mir zu Hause. Dann kam das Jahr 1989. Mesmerin durfte ich werden, was für eine Ehre! Es wurden 23 eindruckliche, schöne, lustige Jahre.

Es gäbe viele Geschichten. Die Ministranten lagen mir sehr am Herzen. Was haben wir alles gemacht, Palmsträusse gebunden, danach Osterhasen gesucht, Ausflüge, Grillen, Wochenenden auf Hütten.

Messfeiern, Taufen, Beerdigungen waren besondere Momente. Weisser Sonntag, so viele Kinder, dass man in die reformierte Kirche zügeln musste. Mehrmals lag das Glück auf dem Weg, Pferde liessen etwas fallen und man musste in letzter Minute noch säubern.

Von meiner Vorgängerin Agnes Vetter bekam ich manchmal Blumen aus ihrem wunderbaren Garten zum Schmücken der Kirche. Allein in der Kirche sitzen, zur Ruhe kommen, das tut heute noch gut. Es gibt eine Zeit zum Anfangen und eine Zeit zum Aufhören. So entschloss ich mich, mein Amt weiterzugeben, was nicht leichtgefallen ist.

Ich bin glücklich und dankbar für diese wunderbaren Jahre.

Aber das Gallus ist heute noch voll präsent, so ganz verlassen habe ich es noch nicht, zu sehr ist es mir ans Herz gewachsen. Immer gibt es etwas zu tun. So der Spielnachmittag, der sehr beliebt ist. Mein Motto: Allzeit BEREIT.

Hildegard Lippuner



Lichtmesse 2021 mit Ottmar Hetzel.

Aus der Sicht des Pfarreibeauftragten

Ich bin seit November 2018 in der Pfarrei Buchs-Grabs tätig. Schnell habe ich gemerkt, dass das Begegnungszentrum Gallus in Grabs viele Möglichkeiten bietet. Der Pfarreiteil, der erst seit vierzig Jahren sichtbar und fassbar ist mit einem eigenen Gebäude, hat auf den ersten Blick wenig Geschichte und Identität. Ganz anders als der Buchser Teil mit der Herz-Jesu-Kirche. Das prägt bzw. bietet Möglichkeiten.

Hier kann man Dinge ausprobieren in einem überschaubaren Rahmen. Hier gibt es keine menschlichen Bilder und Erinnerungen von früher. Der Ort

ist offen für Neues, will noch geprägt werden. Hier gibt es keinen Denkmalschutz, der sich für die alten Bänke einsetzt, wenn man lieber Stühle in der Kirche haben möchte wie in der evangelischen Kirche in Grabs. Hier gehören verschiebbare Stühle zur Grundausstattung.

Im Jahr 2023 konnten wir zum Beispiel mit der Vocal Band die Vorzüge des Atriums an lauen Sommerabenden genießen. Im Jubiläumsjahr 2025 sind wir durch die Neugestaltung der Umgebung mit dem Kindergarten eingebunden in eine familien- und

kinderfreundliche Gemeinde Grabs. Seit 2024 dürfen wir den neu gestalteten Spielplatz unterhalb des Schulhauses Unterdorf beobachten, wie er vor allem Mütter und Kinder anzieht. Ein echter Treffpunkt.

Seit einigen Jahren gehört unser Begegnungszentrum auch mit einer Plakette zum Kolumbansweg auf dem Weg vom Bodensee nach Italien.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir weiterhin ein gastfreundlicher Ort sein können für Menschen, die Stille und Einkehr in der Kirche suchen, aber auch ein lebendiger Ort der

Gemeinschaft, der Austausch im Gebäude und drumherum zulässt. Ganz speziell ist für mich der «Kinderbaum», der zum Parkplatz hin die Kinder einlädt, auf ihm zu klettern und in luftiger Höhe die Aussicht zu genießen.

Ottmar Hetzel

vocalband bei den Begegnungen im Gallus 2023





*Linard Bardill
bei den Begegnungen im Gallus*

Gallus – Räume für Begegnung

Das Begegnungszentrum Gallus führt Leben zusammen, verbindet Jung und Alt, bietet Raum zum Essen und Trinken, zum Feiern und Beten. Im «Gallus» wie wir das Gebäude nennen, ist Raum für echte Begegnungen. Die Begegnungen können auch den Räumen zugeteilt werden – ein Einblick der zwei Religionspädagogen Raymund Disler und Nicole Zwahlen.

Zusammenkommen und Anstossen, ob mit Kaffee oder anderem, das ist das Motto des Herzstücks

im Begegnungszentrum – dem Foyer. Von spontanen Begegnungen und Gesprächen bis hin zu Apéros und Roratefrühstücken – es ist für alles geeignet. Hier wird Gemeinschaft gelebt und das Leben geteilt.

Die Kirche lädt ein zum Verweilen, zum Gebet, zum Da-Sein vor Gott. Hier feiern Gläubige Gottesdienst. Eucharistiefiern am Wochenende oder am zweiten Mittwoch im Monat laden ein, den eigenen Glauben zu stärken, zu vertiefen. Am dritten Mittwoch im



Raymund Disler in Aktion.

Monat wird inbrünstig gesungen, das stärkt die Lungen und die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Der vierte Donnerstag im Monat bietet, themenbezogen, immer wieder neue Formen von Gottesdienst zu erleben. Diese Feiern ermöglichen Trost, Kraft, Freude, Mut und so vieles mehr, um den Alltag zu unterbrechen, mit Gott ein Stück auf dem Weg zu sein, einander zu unterstützen.

Immer nachmittags kommt Leben in den Gallus, wenn Kinder in den Religionsunterricht kommen. Von Klein bis Gross – alle ziehen die Schuhe aus. Der erste Gang ist oft zu den bequemen Sesseln und vielleicht auch zum Klavier. Sind einmal alle da, wird in den beiden RU-Zimmern gesungen, gelesen und zugehört, gebastelt, diskutiert und auch mal Film geschaut. Immer im Zentrum die Frohe Botschaft und die Frage, wie wir sie heute leben können.



*Fronleichnam: Freiwilligenfest
der Pfarrei. Pfarrer Erich serviert.*



Stockbrot zum Martini



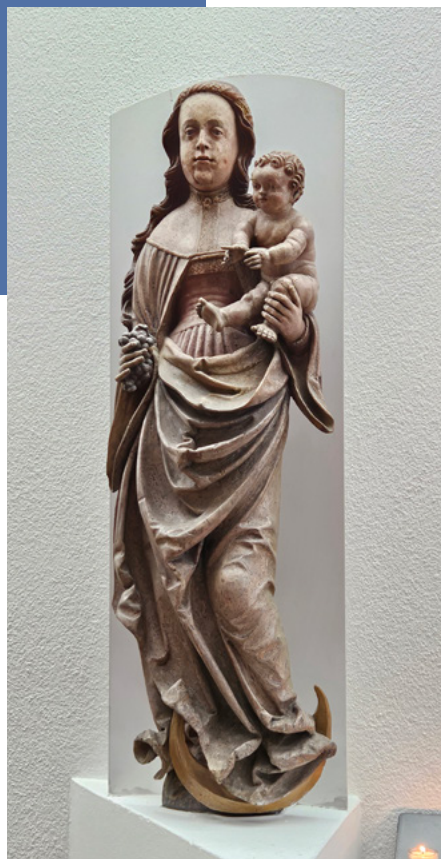
Büroarbeit muss auch sein. Sie wird oft begleitet von den Geräuschen der fleissigen Arbeiter um den Friedhof mit Laubbläser und Rasenmäher. Dank den vielen Bäumen rund um das Gebäude hören wir aber auch immer verschiedene Vögel zwitschern. Die Woche planen, Anlässe und Reisen organisieren, Unterrichtsstunden vorbereiten, Gespräche führen und Mails bearbeiten – eine Auswahl des Lebens im Büro...

Die frühere Mesmerwohnung ist seit einigen Jahren eingerichtet als Jugendtreff. Einige Jugendliche haben kürzlich die Wände gemalt, dass sie sich noch wohler fühlen. Der Treff ist

multifunktional und bietet sich an zum Verweilen, Billard- und Töggelspielen. Ebenso wurde er schon als Nachtlager oder für Filmabende benutzt. Regelmässig finden hier auch die LeiterInnenhöck von Jungwacht/Blauring statt; hier gibt's W-Lan...

Der Vorplatz versammelt bei schönem Wetter jeweils all die freiwilligen Mitarbeitenden der Pfarrei Buchs-Grabs zum Dankesessen am «alten Fronleichnam». Bei schönem Wetter finden hier auch Apéros statt. Der Platz lädt ein, nach dem Gottesdienst noch einen kurzen Schwatz zu halten.

Raymund Disler und Nicole Zwahlen



Sie stammt von Hans Leinberger aus Landshut und wurde zwischen 1516 und 1530 geschaffen.

Marienstatue Gallus

In Buchs besaßen wir ein Geschäft, Reutimann Raumgestaltung, an der St. Gallerstrasse 18. Albert Bicker war ein häufiger Gast in unserer Werkstatt, er wohnte im Städtli Werdenberg und arbeitete im Hauptbahnhof Zürich. So kam er immer mal spontan vorbei.

Er war mit seinem Hobby, der Sammlung von Stahlstichen, ein grosser Kenner. In unserem Einrahmungsatelier war das auch immer ein Thema.

Albert erzählte eines Tages, er habe von der Mutter eines Sammlers aus dem Rheintal, den er schon lange in dessen Sammeltätigkeit beraten hat, eine wichtige Vertrauens-Aufgabe erhalten. Nach ihrem Ableben, sie war schon sehr krank, soll er einen guten Platz für die wertvolle Mutter Gottes Statue suchen. Es soll im Rheintal sein, und ein Ort, wo man immer hingehen

kann zum Gebet und um Kerzen anzuzünden – das waren die Vorgaben. Albert Bickers Mutter war eine Liechtensteinerin, und so wollte er sie nach Liechtenstein bringen.

Zu diesem Zeitpunkt war der Baubeginn des Gallus-Zentrums. Mein Ehemann Arthur sagte: «Albert, du bist ein Grabser. Grabs ist im Rheintal, es wird jetzt gebaut! Da kann man die Statue völlig sichern, dass sie nie gestohlen werden kann!»

Es brauchte viel Überzeugungskraft von Arthur (Albert hatte noch immer Liechtenstein im Kopf.). Arthur hat Kontakt aufgenommen mit Vikar Josef Bawidamann und mit dessen Bruder Norbert Bawidamann in Grabs. So ist es dann gelungen, dass wir in Grabs die schöne und wertvolle Madonna haben.

Zirka ein bis anderthalb Jahre später ist Albert Bicker bei seiner Arbeit im Hauptbahnhof Zürich in den Stromkreis geraten. Der ganze Bahnhof war hell erleuchtet und Albert, der Holzpantoffeln anhatte, ist durch den Schlag 20 Meter weit weggeschleudert worden. Wie durch ein Wunder hat er keinerlei Verletzungen davongetragen. Und er war völlig überzeugt und hat es auch so ausgesprochen in unserer Werkstatt: Die Muttergottes hat ihn bewahrt!

Therese Reutimann



Jährlich im Advent zu Gast im Gallus zur Unterstützung des Projekts der «Solidarität für eine Welt»: der Chor ConTigo

Erinnerungen des Kirchenmusikers

Mein erstes Dreivierteljahr im Gallus (ab August 1996) erlebte ich noch als einfaches Kirchenschaf. Die Uhren schienen hier anders zu gehen: Musik von der E-Orgel oder vom Monochord, Eucharistiefeier mit Tanz – auf einem Parkettboden, der mich allein der Tatsache wegen (in einer Kirche!) als auch auf Grund seines makellosen Zustandes faszinierte, sowie Akteure, die im Gottesdienst persönlich miteinander kommunizierten, mit Namensnennung und Blickkontakt. Eine ironisch zwinkernde Mesmerin mit «m»

statt «n» in der Mitte, dazu die letzten legendären Messen unter Pfarrer Josef Mannhart, der eines Sonntags der Organistin kurz vor dem Segen zurief, nun wäre eigentlich Zeit für das erste Lied. Hin und wieder auch ein Priester, der richtig gut singen konnte, und nach dem Gottesdienst der Kirchenkaffee: Alles wunderbar anders, gemütlich, ein bisschen Familie.

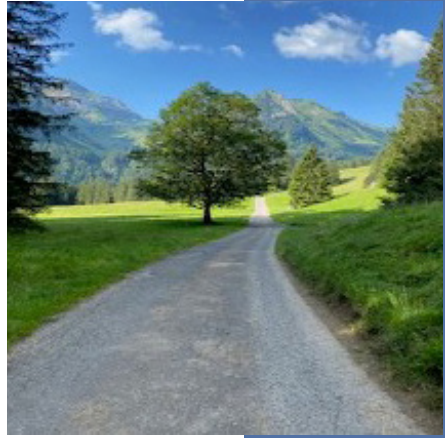
Nach meinem Amtsantritt dann regelmässige Besuche in der Studierstube des Vikars: Hinter Rauchwolken auf einer Seite dessen Kopf, zwischen Bücher- und Aktenbergen gerade noch sichtbar, während von gegenüber Gitarrenmusik erklang - erzeugt von einer unsichtbaren Klangquelle, die sich irgendwann als lebender Mensch entpuppte. Gemälde, allüberall Gemälde und darunter, dazwischen spannende, kirchenuntypische Gespräche.

In der Kapelle eine weitere Überraschung: Die Orgel liebte es, wahlweise einen oder auch mehrere Töne zu viel oder zu wenig zu spielen, weswegen sie vor jedem Gottesdienst

behutsam auf ihre Befindlichkeit zu testen war. Die Therapie – Pedal raus, Pedal rein – konnte im Verlaufe eines Gottesdienstes mehrmals wiederholt werden.

Gute alte Zeit. Nirgends hat sich so viel von ihr erhalten wie im Gallus – sogar die Orgel verweigert noch ab und zu ein paar Tönchen.

Ulrich Zeitler



Dreiunddreissig Jahre im Gallus (ein Leben Jesu lang)

Es begann alles mit dem neuen Kaplan namens Erich Guntli. Er hatte eine jugendliche und begeisternde Ausstrahlung. Das hat meinen Bruder und mich bewegt, Lektor in Grabs zu werden. Als junge Mutter sprach mich einige Jahre später die Religionslehrerin Rosmarie Jetzer an, ob ich nicht Lust hätte, eine zweite Klasse zu übernehmen. Und so machte ich mich auf den Weg, die Ausbildung in St. Gallen zu machen.

Und jetzt sind wir im Jahre 2025 viele Jahre später. Was habe ich in den vielen Jahren alles im Gallus erlebt? Gehen wir rückwärts. Das letzte neue Projekt war die Geschichtenkiste im letzten

Herbst. Ich konnte mit Bernadette Willi und Elke Kesseli zwei begeisterte Religionslehrerinnen gewinnen, die mit mir diesen Nachmittag vorbereitet haben. Es ist spannend zu sehen, welche Geschichten wir ausgewählt haben. Kinder lieben Geschichten.

Mein persönliches Highlight der letzten Jahre ist jeweils die Besichtigung der Kirche und Kapellen in Gams mit dem Fahrrad mit einer Schulklasse. Schon von Weitem strahlt die Michaelskirche auf der Velotour und wenn ich dann die Legende «Wie die Marienstatue vom Grabserberg in die Gasenzenkapelle kam» erzähle, sind die

Kinder fasziniert. Der von den Schülern vorher selbst gestaltete Rosenkranz wird in der Kapelle gesegnet und gebetet. Die Schüler sind voll dabei.

Die Akzeptanz der Katholiken in den Grabser Schulen war nicht von Anfang an gegeben. Wir mussten uns unsere Position erkämpfen. Ein Riesenschritt war wegen der vielen Erstkommunionkinder die Feier der Erstkommunion in der evangelischen Kirche. Das war für uns vorher unvorstellbar. Allerdings mussten wir nach dem Gottesdienst die ganze Dekoration wieder mitnehmen und der Aperó fand im Gallus statt.

In den ersten Jahren bei den Mesmern Hildegard Lippuner und dem Hauswart Antonio Cirigliano sind wir ein sehr gutes Team gewesen. Neben mir war auch meine Mutter Beatrice Haldner ein wichtiges Teammitglied. Sie hatte die Unterstufe und ich die Mittelstufe im Religionsunterricht. Alle waren sehr hilfsbereit, kreativ und es bestand ein fast familiäres Verhältnis untereinander.

Bettina Beusch



Mit Herz und Seele ein Teil der Gallusgemeinschaft

Im Jahr 2019 begann ich, in Grabs Religionsunterricht zu geben, und wurde von Anfang an herzlich im neu entstandenen Kernteam der Pfarrei aufgenommen. Als ausgebildete Primarlehrerin spürte ich grosses Vertrauen in meine Person und meine Fähigkeiten. Mein Schwerpunkt liegt auf der Unterstufe, daher startete ich mit dem Religionsunterricht der Erst- und Zweitklässler. Es bereitet mir grosse Freude und Erfüllung, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie für die besondere Welt des Glaubens zu sensibilisieren.

Mit der Zeit erweiterten sich meine Aufgaben um die Vorbereitung und Durchführung der Erstkommunion und den «Lernort Kirche». Auch besondere Veranstaltungen in der Galluskirche, wie die Begegnungen im Zelt, wurden Teil meiner Arbeit. Eine einschneidende Erfahrung war auch für mich die Corona-Pandemie. Im ersten Jahr gestalteten wir mit den Schülern und der Gemeinde Gebetsfahrten, die wir in der Kirche und im Begegnungszentrum aufhängten.

Im zweiten Corona-Jahr stellte uns die 50-Personen-Regel vor neue Herausforderungen. Wir teilten die Lichtmesse auf und feierten sie nicht nur in Buchs, sondern auch in Grabs. Zusätzlich boten wir eine Feier im oberen Religionszimmer an.

Dreimal durfte ich mit meinen Klassen das Fest zu Ehren des heiligen Martin im Rahmen des «Lernorts Kirche» feiern. Am 11. November veranstalteten wir jeweils einen Fackelumzug, der in einem geselligen Beisammensein am Martinsfeuer endete. Jedes Jahr gelang es mir, eine Reiterin mit Pferd zu gewinnen, die den Umzug durch die Dunkelheit anführte. Dieser Anlass zog nicht nur viele Eltern an, sondern fand auch grossen Anklang bei den ökumenischen Klassen. Solche Erlebnisse waren mir wichtig, um Kirche und Glauben lebendig und erfahrbar zu machen.



Neben meinen Tätigkeiten im Religionsunterricht interessierte mich auch die Zukunft der Kirche und des Glaubens. Deshalb nahm ich am Lesekreis der Seelsorgeeinheit teil und war im Hauskreis aktiv.

Meine kreative Seite konnte ich unter anderem auch bei der Gestaltung des grossen Religionszimmers und der Adventsdekoration im Jahr 2022 ausleben. Für mich ist das Begegnungszentrum ein zentraler Ort im Dorf, nah zum Pausenplatz des Schulhauses Unterdorf, Spielplatz, Friedhof und der evangelischen Kirche. Die Kirche im Haus bietet viele Vorteile für die Glaubensweitergabe.

Sabina Marty





Fackelumzug mit Primarschülern zu Martini

Mein Blick als Mutter und Religionslehrerin durch das Jahr

Seit 2020 gebe ich in Grabs Religionsunterricht. Schon vorher bin ich als Lektorin aktiv gewesen. Meine vier Kinder sind alle in Grabs am Ministrieren gewesen, so dass ich bereits mit der Pfarrei und dem Begegnungszentrum verbunden war.

Ich bin ausschliesslich in der Unterstufe tätig gewesen, das heisst als Religionslehrerin in der 1. und 2. Klasse. Meine Klassen habe ich in den Schulhäusern unterrichtet und einige davon ökumenisch.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass die Erstkommunion wieder im Begegnungszentrum Grabs stattfindet. Von vielen Eltern habe ich gehört, dass sie die familiäre Atmosphäre schätzen.

Das jährliche Gallusfest hat sich in den letzten Jahren auch immer mehr zu einem Treffpunkt entwickelt, wo sich die Leute bei gutem Essen und guter Musik nach dem Gottesdienst unterhalten und austauschen können.

Ausserdem sind die Rorate-Gottesdienste ein Highlight im Jahreslauf. Meine Söhne konnten die Gottesdienste musikalisch auf der Trompete begleiten.

Den ökumenische Ostermorgen schätze ich auch sehr, wenn man vom Begegnungszentrum über den Friedhof zur evangelischen Kirche geht.

Miriam Tischhauser

Adventsfenster 2022



*Die neue Katechetin
Moni Abellas*



Die neue Katechetin

Mein Name ist Monika Abellas. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Gemeinsam mit meinem Mann wohne ich in Chur. Seit September 2024 bin ich in Grabs und Buchs als Katechetin und für Jugendarbeit und Firmung ab 18 in der ganzen Seelsorgeeinheit Werdenberg tätig.

Vorher arbeitete ich 13 Jahre in Wädenswil. Dort habe ich sehr viele schöne und unvergessliche Stunden erlebt. Neben dem Religionsunterricht habe ich auch Ministranten- und Jugendarbeit gemacht. Auch in andere

Pfarrarbeiten war ich eingebunden. Wenn ich auf die Zeit zurückblicke, fällt mir besonders auf, wie viele Kinder, Geschwister und Familien ich während diesen Jahren begleitet habe. Nach den Erlebniswochen mit den Untikindern, Ausflügen oder den Lagern gab es plötzlich eine andere Beziehung zu den Untikindern. Ich nahm anders Anteil an ihrem Leben und war nicht einfach eine Lehrerin. Es sind sehr viele Freundschaften entstanden.

Anfang September 2024 durfte ich ein wunderschönes Büro in Grabs beziehen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben, auf neue Sternstunden und viele neue Freunde.

Ein grosses Dankeschön für die herzliche Begrüssung

Monika Abellas



Jungwacht-Blauring Buchs-Grabs

Das Zuhause von Jungwacht und Blauring

Jungwacht-Blauring Buchs-Grabs sind schon sehr lange im Begegnungszentrum Gallus zuhause. Jeweils unter der Woche finden die Gruppenstunden im Gallus statt, entweder in den Gruppenräumen von JW/BR, wo dann fleissig gebastelt, gemalt oder auch «Dunkelmäusli» gespielt wird und bei schönem Wetter wird auch um das Gallus herumgerannt und sich im Gebüsch versteckt. Die ganzen Sitzungen und Besprechungen für Anlässe oder Sommerlager

finden im Luftschutzkeller statt, wo sich die Leiter ihren Bereich geschaffen haben. Er dient aber auch nicht nur für Besprechungen, sondern ist auch ein Treffpunkt für die Leiter zum sich miteinander auszutauschen oder am «Tschüttelichaste» gegeneinander zu spielen.



Unter anderem ist im Gallus das ganze Material von JW/BR untergebracht, früher im Luftschutzkeller. Vor etwa 10 Jahren durften wir dann die Räume von der Kleidersammelstelle für den Balkan-Krieg übernehmen. Zuerst musste man noch sehr vieles umbauen und nachdem alles fertig war, konnte das ganze Material gezügelt werden.

Zusätzlich haben wir noch einen Trocknungsraum geschaffen, um die nassen Zelte nach dem Sommerlager aufzuhängen und zu trocknen. Das Gallus bietet sehr vieles für Jungwacht-Blauring Buchs-Grabs und wir sind sehr dankbar dafür.

*Nico Bischof, Präses
Jungwacht-Blauring Buchs-Grabs*

Flüchtlingsbetreuung in Grabs

In der Zeit des Balkankrieges nahm die Gemeinde Grabs etliche Flüchtlinge auf, welche wir beide über viele Jahre betreuten.

Der Bedarf an Kleidern und Haushaltsgegenständen war gross. Aber wo lagern?

Die Katholische Kirchengemeinde stellte uns im Begegnungszentrum Gallus einen Kellerraum zur Verfügung, welcher von der Jungwacht mit Gestellen ausgestattet wurde.

Unentgeltlich konnten sich die Flüchtlinge mit Kleidern und Haushaltsgegenständen eindecken. Diese wurden von Bewohnern aus der Umgebung gespendet.

In unzähligen Stunden - nein Tagen - haben wir sortiert, Ordnung gemacht und ausgemistet!

Trotz festgelegten Annahmezeiten füllte sich der Raum unerklärlicherweise auch während unserer Abwesenheit immer wieder mit neuen Säcken und Kartonschachteln!! Dabei war viel Brauchbares — manche Säcke hätten wir aber lieber nicht geöffnet!

So waren wir nicht wirklich unglücklich, als das Kleiderlager nach ca. 15 Jahren aufgehoben werden konnte!

Pia Vetter, Hildegard Steffen

*Überreichung der
Kolumbansplakette*



Flohmarkt



Apéro



Station auf dem Laternliweg



Laternliweg rund um das Galluszentrum

Peter Hasler und Hansjörg Grob danken der Vorsteherschaft vom Begegnungszentrum Gallus recht herzlich für die freundschaftliche Zusammenarbeit.

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher erfreuten sich in der Advents- und Weihnachtszeit über die phantasievollen Kinderzeichnungen - beleuchtet mit 30 Petrollampen.

Ein Traum wird wahr

In Grabs steht gross und dominant die evangelische Kirche an der Hauptstrasse. Als Kind habe ich nicht verstanden, weshalb Grabs keine katholische Kirche hatte. Wir haben am Sonntag den Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Buchs besucht.

Der Wunsch der Grabser Katholiken nach einer eigenen Kapelle wuchs und einige «kämpften» dafür. Nach langem hin und her wurde der Traum wahr.

Zwar nicht eine Kapelle mit Turm und Glocke, aber unser Begegnungszentrum Gallus.

Endlich hatten wir nicht mehr im Keller des Schulhauses im fensterlosen Zimmer Religionsunterricht. Wir erhielten ein schönes, helles Unterrichtszimmer im Gallus für die Religionsstunden.

Die Gastgebergruppe Grabs in Aktion





Musikalische Kirchenerfahrungen

In der Mittelstufe brachte uns Katechet Roland Eigenmann den Glauben zu Gott näher. Wir Mädchen durften noch nicht ministrieren, deshalb führte Roland Eigenmann die Opfereinzieherinnen ein.

Für das Logo organisierte er einen Wettbewerb. Mein Vorschlag gewann den ersten Preis und meine gezeichnete Opfereinzieherin war nun das neue Logo auf den Einladungen für die Ministranten und Opfereinzieherinnen.

In der Oberstufe unterrichtete uns Kaplan Erich Guntli. Er gestaltete die Stunden sehr modern und die Themen waren sehr anspruchsvoll. Wir Jugendlichen hatten andere Themen im Kopf und so entstanden viele interessante Diskussionen mit Kaplan Erich Guntli. Die Organistin Astrid Lefèbvre hat meine musikalische Laufbahn in der Kirche gefördert. Ihr Sohn Fabian und ich durften in vielen Gottesdiensten mit dem Kornett spielen. Sie hat für uns Musikstücke vorbereitet und mit uns eingeübt. So spielten wir zweistimmig zum Einzug, zur Kommunionvorbereitung und zum Auszug beim Gottesdienst. Kaplan Erich Guntli hat uns immer gelobt und aufgefordert weiter zu üben. Heute spiele ich Trompete und umrahme mit der Dorfmusik Grabs den Apéro an der Erstkommunion.

Schon bald war das BZ Gallus zu klein, um Erstkommunion zu feiern. Ich erinnere mich, wie der Gottesdienst im grossen Religionszimmer in der oberen Etage auf eine Leinwand

übertragen wurde. So konnten alle Gäste die Feier live verfolgen. Danach bekamen wir Gastrecht in der evangelischen Kirche, weil die Anzahl der Erstkommunionkinder anstieg. Später feierten die Grabser Kinder wieder in Buchs zusammen Erstkommunion. Es freut mich, dass seit einigen Jahren wieder im Gallus die Erstkommunion gefeiert wird und von der Dorfmusik umrahmt wird.

Seit ich im Kirchenrat bin, kommen immer wieder Kirchgänger auf mich zu und äussern ihre Wünsche. Ein grosser Wunsch ist eine Kapelle mit Turm und Glocke auf der grünen Wiese neben dem Begegnungszentrum Gallus zu bauen.

Vielleicht wird zu gegebener Zeit auch dieser Wunsch wahr. Ich freue mich weiterhin auf viele interessante Begegnungen im Gallus und auf viele Gottesdienste, fraue-ziit, Konzerte, Anlässe und Spielnachmittage im Begegnungszentrum Gallus in Grabs.

*Martina Zogg
Kirchenverwaltungsrat Buchs-Grabs*

Gallus ist Gastgeber für den Männerchor Grabs

Jahrzehntelang probte der Männerchor Grabs im Saal des Restaurant Ochsen. Dieses musste einem Neubau (mit dem Restaurant Roma) weichen und der Chor verlor sein Probelokal.

Zur grossen Freude der Sänger erhielt der Männerchor die Zusage, fortan im Unterrichtszimmer im Obergeschoss des Begegnungszentrum Gallus proben zu dürfen. Vielleicht war ein Mitgrund dieser Grosszügigkeit, dass der Chor seit Jahrzehnten jährlich im Stütlihus, im Pflegeheim, in der evangelischen Kirche und eben auch im Gallus singt. Jedenfalls ist der Männerchor der Kirchenverwaltung für dieses generöse Angebot sehr zu Dank verpflichtet!

Eine Herausforderung war dann der Umzug unseres Klaviers über die Wendeltreppe ins Obergeschoss. Durch die Unterstützung eines Mitgliedes der damaligen Kirchenverwaltung konnte dieser Kraftakt erfolgreich gemeistert

werden. Er bot kurzerhand die kräftigsten Männer seiner Firma für dieses Unterfangen auf. Dafür sind wir heute noch dankbar. (Das Klavier darf bei Bedarf übrigens für den Religionsunterricht genutzt werden.)

Wir fühlen uns im Gallus sehr gut aufgehoben; auch Dank einem freundlichen und hilfsbereiten Mesmer!

So probt also am Mittwochabend um 20 Uhr jeweils der Männerchor im Gallus und manchmal haben wir dabei sogar ZuhörerInnen, was uns jeweils freut.

Der Männerchor ist sehr froh, dass er die Gastfreundschaft im Gallus geniessen kann und hofft, dass dies noch lange so bleiben darf.

Ein grosses, herzliches Vergelt's Gott:

*Männerchor Grabs,
Präsident Röbi Bislin*



Der Männerchor bei der Probe



Der Männerchor im Gottesdienst mit einer goldenen Hochzeit



*Blick von der
evangelischen Kirche
zum Begegnungszentrum
Gallus*

40-jährige gute ökumenische Partnerschaft

Seit dem Bau des Galluszentrums im Jahre 1985 ist die ökumenische Zusammenarbeit zwischen reformierter und katholischer Kirche in Grabs stetig gewachsen. Das Gallus ist nur 150m von der reformierten Kirche entfernt. Die räumliche Nähe ist ein grosser Vorteil für gemeinsame Anlässe. Das Gallus mit dem zur Nacht leuchtenden Kreuz auf dem Giebel, der zu Besinnlichkeit anregenden Kapelle und dem sehr gut nutzbaren Vorplatz ist auch bei vielen reformierten Kirchbürgern ein Ort geworden, den sie kennen und schätzen. Durch die räumliche Nähe ist auch ein kurzer Besuch zu einem Kaffee möglich, und das wird auch genutzt. Gerade während der Renovation der reformierten Kirche im Jahre 2024 durften wir auch die katholischen Räume im Gallus benutzen. Herzlich danken wir für diese gute, ökumenische Zusammenarbeit. Aus dem Gegeneinander

vergängerer Jahrhunderte ist ein Miteinander geworden. Der gemeinsame Glaube an Jesus Christus verbindet. Ausserhalb dieses Zentrums des gemeinsamen Glaubens an Jesus gibt es immer noch Unterschiede, doch sind diese auch eine Chance. Die reformierte Kirche in unserem Land wäre nicht, wie sie ist, gäbe es die katholische Kirche nicht. Und die katholische Kirche wäre nicht, was sie ist, gäbe es keine reformierte Kirche. Gerade die Unterschiede haben Einseitigkeiten auch verhindern können.

In diesem Sinne wünschen wir dem Galluszentrum weiter gutes Gedeihen und dass die Menschen, die sich darin bewegen, Gottes Segen erfahren.

Pfr. J. Bachmann, Ökumeneverantwortlicher Kirchgemeinde Grabs-Gams

40-jährige gute ökumenische Partnerschaft

Als Grabser Gemeindepräsident ist es mir eine grosse Freude, zum 40-jährigen Jubiläum zu gratulieren!

Auch wenn Grabs eine reformiert geprägte Gemeinde ist, finde ich es eine Bereicherung, dass nun bereits 40 Jahre die katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs mit dem Begegnungszentrum in Grabs ist. Seit 1985 gibt es in Grabs somit einen eigenen Ort, an dem die Katholiken Gottesdienste feiern können.

Gerne erwähne ich auch die Jugendarbeit der Pfarrei Buchs-Grabs, welche Kindern ab der 6. Klasse ermöglicht, einen Raum für sich selbst zu haben. Im Gallustreff können Jugendliche beim Billardspiel oder Tischfussball Freundschaften knüpfen und pflegen. Die Jugendlichen können aber auch einfach nur «chillen». Es ist ein richtiges Begegnungszentrum und sehr wertvoll für Grabs.

Die Zusammenarbeit mit der Kirchenvorsteherschaft kann ich positiv hervorheben. So konnte die Politische Gemeinde 2024 das neue Gemeinschaftsgrab und das Sternenkindergrab in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche feierlich einweihen. Pfarrer Erich Guntli danke ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich.

Und pünktlich zum Jubiläumsjahr wird die Umgebungsgestaltung beim Begegnungszentrum und dem neuen Kindergarten gemeinsam durch die Katholische Kirche Buchs-Grabs und die Politische Gemeinde Grabs umgesetzt. Ich freue mich auf eine Aufwertung der Umgebung und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchenvorsteherschaft.

*Niklaus Lippuner
Gemeindepräsident Grabs*



Bisher geplante Anlässe zum Jubiläum 40 Jahre Begegnungszentrum Gallus in Grabs

(Stand 20. Dezember 2024)

- Erlebnistag für Familien am Samstag, den 3. Mai 2025
- Pilgerreise nach Irland: vom 12. bis 23. Mai 2025
- Nachtwallfahrt auf dem Kolumbansweg
am 15./16. August 2025
- Musik & Wort mit Sami Kajtazaj und Erich Guntli
am Samstag, 23. August 2025, um 19.30 Uhr
(nach dem Gottesdienst)
- Einweihung der Umgebungsgestaltung: Offizieller Festakt
am Freitag, den 29. August 2025, um 18 Uhr
- Andrew Bond-Konzert
am Samstag, den 30. August 2025, um 10 Uhr
- Am 6. September 2025:
18 Uhr Vocal Band im Gottesdienst/20 Uhr Konzert
- TALEA, irische Band, am 14. oder 17. September 2025
- Gallusfest am 18. oder 19. Oktober 2025
- Geschichtekiste am Samstag, den 8. November 2025



**Katholische Kirchgemeinde
Buchs-Grabs**

Herausgegeben am 01.01.2025

Herausgegeben von

Katholische Kirchgemeinde Buchs-Grabs
zum 40-Jahre-Jubiläum des
Begegnungszentrum Gallus in Grabs

Redaktion

Ottmar Hetzel und Claudia Greuter

Grafik, Layout und Druck

Galledia Print AG, 9470 Buchs

